

Alles Außer Gewöhnlich

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der erste Streit	2
Kapitel 2: erstickt?	4
Kapitel 3: erwischt?	7
Kapitel 4: wirklich?	9
Kapitel 5: Sauber!	12
Kapitel 6: Sag!	15
Kapitel 7: Wie du mir, so ich dir!	18
Kapitel 8: krank?	21
Kapitel 9: was ist los?	23
Kapitel 10: Ernst?	26
Kapitel 11: Winterinseln	28
Kapitel 12: Wieder?	31
Kapitel 13: Wer ist da?	34
Kapitel 14: Du?!	37

Kapitel 1: Der erste Streit

Alles Außer Gewöhnlich

Der erste Streit

Der Wind wehte warm und die Sonne ließ ihre Strahlen geradewegs auf die Flying Lamb treffen, die sich weiterhin ihren Weg durch die Grand Line bahnte. Es war gerade Mittag, als Sanji zum Essen rief. Ruffy war sowieso schon in der Küche da er Sanji schon eine geschlagene Stunde zusah, wie er das Essen zubereitete. Sanji war ziemlich genervt von Ruffy, der ständig versuchte sich die Zutaten unter den Nagel zu reißen. Erst als er ihm drohte, ihm kein Essen zu servieren ließ er sich abwimmeln und begab sich schmollend nach draußen an Deck. Dort traf er, im wahrsten Sinne des Wortes, auf Lysop.

„Mensch Ruffy, kannst du nicht aufpassen!“,

quengelte Lysop, der sich mit schmerzverzogenem Gesicht den Kopf hielt. Doch als er dann die Augen öffnete und Ruffy vor sich erwartete, blickte er ins Leere. Der Kaptain nämlich war bereits auf dem Weg zu seinem geliebten Schafskopf, auf den er sich jetzt raufschwang.

„Entschuldige!“,

gab Ruffy noch gelangweilt und trübselig von sich bis er sich dann vollkommen auf das Meer konzentrierte und nicht mehr ansprechbar war. Er war beleidigt, weil Sanji ihn so einfach aus der Küche geschmissen hatte. Mit dem Kopf in die Hand gestützt schaute er nun aufs Meer und summte vor sich hin. Dann trat Nami an Deck. Gerade als sie ganz nach oben gekommen war, musste sie erst Mal über Lysop steigen, der übertrieben leidend auf dem Boden rumkauerte. „Ach komm Lysop! Stell dich nicht so an, oder geh zu Chopper, aber nerv hier oben nicht rum, so schlimm wird's schon nicht sein. Leg dich doch einfach ins Bett!“, beschwerte sich Nami. Somit richtete sich Lysop langsam auf und ging unter Deck in Choppers Zimmer. Natürlich fehlte ihm nichts, doch Chopper gab ihm nach einem Zusammenprall mit Ruffys Dickschädel dann doch lieber eine Schmerztablette und orderte ihm 20 Minuten totale Bettruhe an. Leise schlich Lysop sich in das Jungenzimmer, da in diesem immer noch jemand schlief. Zorro. Er war heute noch nicht ein Mal aufgewacht. Selenruhig lag er in seiner Hängematte und schnarchte zufrieden vor sich hin. Ein Bein hing schlaff aus der Hängematte und seine Arme waren gekreuzt hinter seinem Kopf, der leicht zur Seite geneigt war, sodass seine Ohrringe seine Haut am Hals berührten. Als Lysop jedoch die Tür vorsichtig hinter sich schloss und er sich nun in seine eigene Hängematte legte, erzeugte er so viele Geräusche, dass Zorro sich leicht streckte und aufzuwachen schien. Er richtete seinen Kopf nun wieder ganz nach vorn, wobei seine Ohrringe ein klimperndes Geräusch erzeugten. Er schmatzte kurz und blieb dann wieder still liegen. Er war kurz wieder eingeschlagen, doch dies nur von kurzer Dauer, da Lysop wegen seinem Hin- und Herdrehen aus der Hängematte gefallen war. Zorro schreckte auf, doch konnte er es noch verhindern genauso wie Lysop auf den Boden zu fallen. Mürrisch und verschlafen stand er auf und rieb sich die Augen. Dann band er sich noch seine Schwerter um, die er ausnahmsweise einmal abgenommen hatte und ging zur Tür.

„Danke, Lysop!“,

sagte er noch genervt und knallte dann die Tür hinter sich zu.

„Gern geschehen.“

jammerte Lysop zerkrautsch, der immer noch mit dem Gesicht auf den Boden gerichtet dalag und seufzte. Zorro musste nun erst mal frische Luft schnappen. Er hatte gestern wohl zu tief ins Glas geschaut, denn mittlerweile machten sich leichte Kopfschmerzen bei ihm bemerkbar. Als er an Deck trat streckte er sich erst mal und stöhnte erleichtert auf. Die Seeluft schien ihm richtig gut zu tun, doch lange hielt seine sowieso nie lang anhaltende gute Laune nicht an, da er Nami schon wieder mit Ruffy streiten hörte.

„Mensch Ruffy, das geht nicht!“

„Warum denn nicht? Ich will jetzt auf eine Insel, es ist mir auch egal auf welche! Mir ist sooooo langweilig!“

jaulte Ruffy und zog Nami gegenüber eine Schmolllippe.

„Ich glaub ich rede mit einer Wand. Ich hab dir doch gesagt, dass wir die nächsten 8 Tage garantiert an KEINER Insel vorbeikommen werden. Bist du so dämlich, oder tust du nur so als würdest du das nicht verstehen?“

fragte Nami die mittlerweile richtig in Rage geraten war. Somit bemerkt sie auch nicht, wie Zorro auf die beiden zukam und sich nun auch zu Wort meldete:

„Also ich glaube ja eher das erste!“

antwortete Zorro auf Namis Frage, die ja eigentlich an Ruffy gerichtet war.

„Was musst du dich denn da jetzt einmischen? Dich hat doch keiner gefragt. Kümmere dich um deine Sachen!“

giftete Nami nun den Grünen an. Er hätte nicht gedacht, dass sie SO reagieren würde und wich erschrocken einen Schritt zurück. Das sie auch immer so ausrasten musste!, beschwerte er sich sogleich in Gedanken und wollte das nicht auf sich sitzen lassen.

„Na, hat da mal wieder wer nicht gut geschlafen?“

fragte er schnippisch.

„Das musst du gerade sagen, du Langschläfer. Du kriegst hier ja gar nichts mehr mit, weil du immer so lange schläfst!“

„Sag mal, kannst du mich nicht mal ein bisschen leiser anmeckern? Mir fallen ja gleich die Ohren ab!“

entgegnete Zorro gekonnt und stocherte mit dem Finger in seinem Ohr herum. Dann tat Nami etwas, was er nicht erwartet hätte. Sie ging mit einem schelmischen Grinsen auf ihn zu und flüsterte ihm siegessicher ins Ohr:

„Nein, kann ich nicht! Ich will doch nicht, dass du mich überhörst!“

Mit diesen Worten wandte sie dem perplexen Schwertkämpfer den Rücken zu und verschwand unter Deck in der Kombüse. Fragend mit einer Augenbraue hochgezogen drehte sich Zorro zu Ruffy, der ihn nur genauso nichtswissend ansah und mit den Schultern zuckte.

so, das war jetzt erst mal das erste Kapitel.....weitere folgen^^
Kommentare sind erwünscht^^

Kapitel 2: erstickt?

2. Kapitel

soooo, das hat jetzt ZIEMLICH lange gedauert! sry, aber ich war inzwischen noch auf Klassenfahrt und im Urlaub und hab nie wirklich Zeit gefunden, das nächste Kapitel hochzuladen. Ich wollt mich dann noch für die Kommis bedanken^^

KNUDEL

.....

Ende 1. Kapitel:

„Sag mal, kannst du mich nicht mal ein bisschen leiser anmeckern? Mir fallen ja gleich die Ohren ab!“,

entgegnete Zorro gekonnt und stocherte mit dem Finger in seinem Ohr herum. Dann tat Nami etwas, was er nicht erwartet hätte. Sie ging mit einem schelmischen grinsen auf ihn zu und flüsterte ihm siegessicher ins Ohr:

„Nein, kann ich nicht! Ich will doch nicht, dass du mich überhörst!“

Mit diesen Worten wandte sie dem perplexen Schwertkämpfer den Rücken zu und verschwand unter Deck in der Kombüse. Fragend mit einer Augenbraue hochgezogen drehte sich Zorro zu Ruffy, der ihn nur genauso nichtswissend ansah und mit den Schultern zuckte.

2. Kapitel:

„Was war denn das bitte?“,

fragte Zorro.

„Keine Ahnung, ist mir auch egal. Ich hab Hunger!“,

grinste Ruffy Zorro noch Mal an, bevor er sich auf seinen Weg in die Kombüse machte. Zorro schüttelte noch einmal den Kopf, verwarf seine Gedanken und folgte dem Kaptain. Sanji war gerade dabei, das fertige Essen auf den Tisch zu stellen, als Ruffy in die Küche kam, gefolgt von Zorro und zu dem freien Platz gegenüber Nami zu rennen. Auch Zorro nahm Platz. Leider blieb ihm nur der freie Platz neben Ruffy. Also hatte Zorro nur eine winzig kleine Chance um an Essen zu gelangen. Dann ging die Schlacht los. Ruffy schlang seinen rechten Arm um die Schüssel direkt vor ihm und leerte diese bevor Zorro „Fresssack“ sagen konnte. Immer wenn es Essen gab, war nicht das Essen der Mittelpunkt, sondern Ruffy. Da konnte Sanji noch so tolle Meisterwerke hinzaubern. Diese hielten meist sowieso kaum mehr als eine Minute, bevor sie in Ruffy verschwanden. Doch dann bei seinem achtem Steak dann passierte es. Er hatte sich verschluckt und japste nun vergeblich nach Luft. Sein Gesicht war mittlerweile leicht blau angelaufen und er klopfte sich mit der Faust auf die Brust. Alle lachten, doch Ruffy fand das ganze eher nicht so lustig.

„Das geschieht dir Recht, Ruffy! Was musst du auch immer so schlingen!“,

kam es von Sanji und Nami nickte ihm lachend zu. Auch Zorro konnte sich bei dem

Anblick des Kaptain nicht mehr halten und stimmte mit ein. Vor lachen standen ihm schon die ersten Tränen in den Augen, bis er dann doch beschloss ihm zu helfen. „Ruffy!“

rief Zorro noch leicht erschrocken, von dem inzwischen vollkommen blaugesichtigem Kaptain, bevor er ihm dann ein paar mal kräftigst auf den Rücken haute. Schließlich wollte er sich ja nicht einen neuen Kaptain suchen. Nach ein paar Malen hörte man Ruffy kräftig husten; er musste das Stück wohl endlich runtergekriegt haben. Heftig atmend war er inzwischen von seinem Platz aufgestanden und stützte nun mit den Händen auf dem Tisch, den Kopf gesenkt. Dann, als er schon wieder einigermaßen normal zu atmen schien, stieß er sich vom Tisch ab, ließ den Blick aber gesenkt und ging langsam Richtung Tür. Die anderen hatten ihn derweil nicht aus den Augen gelassen. Sie selbst wussten auch nicht, was nun los war. Es war wohl doch nicht so harmlos, oder was?, dachten sich die anderen einstimmig und schauten ihm weiter nach.

„Ruffy, was hast du?“

fragte Nami besorgt und war dabei aufzustehen. Ruffy drückte die Klinke nach unten und drehte sich noch einmal zu den anderen um.

„Euch scheint ja viel an mir zu liegen. Ich fand das nicht grad toll was ihr da abgezogen habt! Anscheinend ist es euch egal wenn ich in Schwierigkeiten stecke!“, entgegnete er traurig und schloss die Tür hinter sich. Zurück ließ er eine vollkommen sprachlose Crew. Immer wieder tauschten sie Blicke untereinander aus. Aber keiner konnte auch nur ein Wort sagen. Schuldgefühle wuchsen in jedem von ihnen. Ruffy hatte vollkommen Recht mit dem was er gesagt hatte. Er hätte sterben können, wenn ihm keiner geholfen hätte. Aber sie wussten ja nicht, dass es so ernst war.

„Wir sollten nach ihm sehen und uns entschuldigen.“

unterbrach Nami die Stille und traf auf Zustimmung von den anderen. Somit standen alle gleichzeitig auf, welches einen enormen Lärm durch das Schieben der Stühle verursachte. Plötzlich öffnete sich die Tür und ein grinsender Kaptain strahlte ihnen entgegen.

„Ach, Leute!“

grinste er. Jetzt verstand keiner mehr etwas.

„Ich kann doch nicht einfach so auf euch sauer sein, obwohl, wenn ich wirklich gestorben wäre, wäre ich das glaube ich schon, aber ich lebe ja noch. ... Jetzt guckt doch nicht so komisch. Ich wäre schon nicht an so einem kleinen Stück Fleisch gestorben. So schnell werdet ihr mich nämlich nicht mehr los!“

sagte er und fuhr seine langen Gummiarme aus, mit denen er seine gesamte Crew umschlang und an sich drückte. Nach zwei Minuten dann hatte Zorro langsam genug von der Umarmung und gab Ruffy eins auf die Zwölf. Sofort löste Ruffy seine Arme von den anderen und Chopper holte erst einmal tief Luft, denn auch er war mittlerweile, genau wie Ruffy vorhin, blau angelaufen. Amüsiert klopft Lysop ihm auf den Rücken und sprach ihm Mut zu. Nur Nami wirkte recht merkwürdig. Sie war ganz still, als ob sie träumen würde. Sie schien sich Vorwürfe gegenüber Ruffy zu machen. Sanji war immer noch zu fasziniert davon so nah an Nami gewesen zu sein, als dass man ihn hätte ansprechen können und Zorro saß schon wieder an die Wand gelehnt mit den drei Schwertern an die Schulter gelehnt. Dann ergriff jedoch Ruffy erneut das Wort. Diesmal nur um einiges ernster.

„Aber hört mal! Wir sollten wirklich ein bisschen besser auf uns aufpassen. Gegenseitig, so wie auf sich selbst. Ich will euch nicht verlieren.“, endete Ruffy mit ernster Miene.

Alle schauten auf den Boden. So was hatten sie von Ruffy nicht erwartet. Es war klar, dass er an allen hang, aber dass er es so frei raus zugeben würde, das hätten sie nicht gedacht.

„Passt bitte auf euch auf und kümmerte euch umeinander.“,

fügte der Kaptain noch ernst hinzu. Alle nickten ihm leicht zu und lächelten ihn leicht an. Alle außer Nami.

Kapitel 3: erwischt?

3.Kapitel

Erwischt?

ähm...ja... ich bin nicht die schnellste im Hochladen....sry aber ich vergesse es öfter mal^^ naja...ich hab grad an die Story gedacht und das nächste Kapitel hochgeladen und hier ist es:

Ende 2. Kapitel:

Dann ergriff jedoch Ruffy erneut das Wort. Diesmal nur um einiges ernster. „Aber hört mal! Wir sollten wirklich ein bisschen besser auf uns aufpassen. Gegenseitig, so wie auf sich selbst. Ich will euch nicht verlieren.“, endete Ruffy mit ernster Miene. Alle schauten auf den Boden. So was hatten sie von Ruffy nicht erwartet. Es war klar, dass er an allen hang, aber dass er es so frei raus zugeben würde, das hätten sie nicht gedacht. „Passt bitte auf euch auf und kümmerte euch umeinander.“, fügte der Kaptain noch ernst hinzu. Alle nickten ihm leicht zu und lächelten ihn leicht an. Außer Nami....

3.Kapitel

Sie starrte während Ruffys Bitte auf den Boden und ihre Haare verhinderten einen Blick auf ihr Gesicht. Doch man konnte sehen, wie sich ihre Hände zu Fäusten ballten. Dann tropfte etwas auf den Boden. Eine Träne von Nami. Diese ging nun schnell zielstrebig auf die Tür zu, klopfte Ruffy mit gequältem Lächeln auf die Schulter und verließ den Raum. Dann hörte man sie nur noch schnell laufen und eine weitere Tür zuknallen. Die anderen sahen sich verblüfft an. Ruffy hatte seinen Blick immer noch auf die Tür gerichtet und Zorro saß mal wieder auf dem Boden, runzelte jedoch die Stirn. Dann sah Zorro hoch, als der Kaptain die Tür öffnete und aus der Küche ging. Er machte einen besorgten Gesichtsausdruck. Sanji musste sich zurückhalten nicht auch Nami hinterher zugehen, doch dann fand er es doch besser, wenn nur Ruffy gehen würde und widmete sich zusammen mit Chopper und Lysop dem Abwasch. Ruffy war mittlerweile an Namis Tür angekommen. Von drinnen konnte er ein leises Wimmern vernehmen. Er zögerte leicht, bis er dann schließlich nach einem kurzen Klopfen die Tür öffnete. Nami kniete genau neben ihrem Bett, den Kopf in den Händen vergraben. Ihre Haare hingen ihr ins Gesicht, sodass Ruffy es nicht sehen konnte. Er schloss leise die Tür hinter sich und trat vor Nami. Er erst jetzt bemerkte sie Ruffy und sah zu ihm auf. Schnell wischte sie sich die Tränen mit dem Handrücken von ihren Wangen und versuchte ihr Weinen zu unterdrücken. Ruffy hatte sich inzwischen zu ihr heruntergekniert und legte seine Hände auf ihre Schultern. Er blickte ihr direkt in die Augen, sodass sie ihm nicht ausweichen konnte.

„Hey! Warum weinst du?“,
fragte Ruffy mitfühlend.

„Ich weiß nicht, also, das was du gesagt hast, ich meine, also, das hat mich ganz schön getroffen. Ich hab mich bei deinen Worten wieder daran erinnern müssen und wie du mir geholfen hast. Damals mit Arlong. Du hast dein Leben für mich riskiert und ich habe es nicht einmal für nötig gehalten dich vor dem Erstickten zu bewahren. Ich fühl mich so schlecht. Verstehst du das? Und außerdem möchte ich mich noch bei dir entschuldigen!“,

sagte die Orangehaarige immer noch leicht durcheinander.

„Das brauchst du nicht. Ist doch nicht weiter schlimm, es ist doch nichts passiert und ich bin hier. Jetzt hör endlich auf zu weinen. Ich mag das nicht! Schon damals nicht! Deshalb hab ich dir auch gern geholfen, damit du nie wieder weinen musst. Also hör auf damit!“, entgegnete er warm.

„Aber, du hättest doch...“,

begann sagen, als Ruffy den Kopf schüttelte und sie so vom weiterreden abhielt.

„Bin ich aber nicht. Du musst nur aufpassen, das mir in Zukunft nicht noch mal so was passiert!“,

grinste er und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

„Wir müssen gegenseitig besser auf uns aufpassen und zusammenhalten.“,

fügte er noch hinzu und nahm Nami's Hand. Er zog sie wieder auf die Beine und die beiden standen sich nun gegenüber.

„Danke, Ruffy!“

„Wofür?“,

fragte der Schwarzhaarige.

„Dafür, dass du mir damals geholfen hast und mir jetzt auch noch verzeihst! Und dafür das du jetzt hier bist. Wenn du nicht da gewesen wärest, als Arlong ernst machte, wäre ich jetzt wahrscheinlich nicht mehr am Leben! Dir scheint wirklich sehr viel an uns allen zu liegen“,

antwortete sie, während sie sich noch einmal mit der Hand unter das rechte Auge rieb.

„Das war doch ...“,

begann er, doch wurde dann von Nami überrascht. Sie hatte sich ihm vollkommen entgegengelehnt und umarmte ihn ähnlich stark wie Ruffy vorhin. Natürlich hatte Ruffy mit so einer Umarmung nicht gerechnet und verlor das Gleichgewicht, sodass er mit ihr auf ihrem Bett landete. Nami lag nun, immer noch in der Umarmung, auf Ruffy als plötzlich die Tür aufging.

Beide schauten erschrocken zur Tür. Zorro. Er stand da und wurde schlagartig rot.

so ich hof mal es ist nicht zu schlimm geworden.....kommis erlaubt :D

see ya^^

Kapitel 4: wirklich?

4. Kapitel

Aufklärung und gedrückte Stimmung

so jetzt das 4. Kapitel, das wird erst ma reichen bis ich aus London wieder da bin, ich hab das Kap. n bisschen größer gemacht, naja, lest selbst^^

.....

Ende 3. Kapitel

„Das war doch ...“,
begann er, doch wurde dann von Nami überrascht. Sie hatte sich ihm vollkommen entgegengelehnt und umarmte ihn ähnlich stark wie Ruffy vorhin. Natürlich hatte Ruffy mit so einer Umarmung nicht gerechnet und verlor das Gleichgewicht, sodass er mit ihr auf ihrem Bett landete. Nami lag nun, immer noch in der Umarmung, auf Ruffy als plötzlich die Tür aufging.
Beide schauten erschrocken zur Tür. Zorro. Er stand da und wurde schlagartig rot.

4. Kapitel

„Sorry! Ich wollte nicht stören!“,
brachte er noch stotternd und entsetzt heraus, hielt die Hände unschuldig nach oben und verließ das Zimmer wieder genauso wie er gekommen war. Nami schaute zu Ruffy, der immer noch unter ihr lag. Er blickte sie auch an. Allmählich grinnten die beiden immer breiter, welches schließlich in ein lautstarkes Gelächter ausartete. „Was Zorro sich jetzt wohl denkt?“,
prustete Nami vor Lachen.
„Der ist bestimmt voll durch den Wind! Würde ich glaub ich auch sein, wenn ich dich zum Beispiel mit irgendwem anders im Bett liegen sehen würde.“,
antwortete er Kaptain.
„Ich denke ich sollte es ihm gleich mal erklären, wenn ich schlafen gehe. Sonst denkt der sich noch sonst was!“,
befürchtete Ruffy und stand auf. Er hatte sich in letzter Zeit ziemlich verändert. Er war nicht mehr ganz so kindisch wie früher, außer es ging ums Essen. Dann war er noch genauso wie immer. Das war auch Nami und den anderen aufgefallen. Man konnte sich viel besser mit ihm unterhalten, wovon besonders Nami sehr angetan war. Sie hatte in Ruffy einen besten Freund gefunden mit dem sie sich ungezwungen über alles unterhalten konnte. Ruffy ging zur Tür und zwinkerte ihr noch mal grinsend zu, bevor er sie hinter sich schloss. Somit machte er sich auf ins Jungenzimmer, in dem bis jetzt nur Zorro war, der sich gerade umzog. Einerseits war es Ruffy peinlich, doch es war ja nichts passiert. Schlimmer war es da schon für Zorro. Er traue sich noch nicht einmal zu Ruffy zu schauen. Doch dann:

„Zorro?“

fragte Ruffy in die Stille hinein.

„Was gibt's?“

fragte er gespielt kühl.

„Also das eben gerade, das ...“

weiter kam er mit seiner Erklärung nicht, denn Zorro winkte ab.

„Das musst du mir nicht erklären. Glückwunsch. Habt ihr euch also gefunden?“

fragte er wieder gekonnt desinteressiert.

„Das wollt ich dir doch gerade erklären: Wir sind nicht zusammen und da war auch nichts. Ich hab sie nur getröstet.“

sagte er wahrheitsgetreu. Zorro glaube ihm und konnte sich auch nicht vorstellen, das Nami sich auf Ruffy einlassen würde, doch er konnte es nicht lassen ihn noch einmal zu necken:

„Ja, klar! Komm schon, sag, seit wann seid ihr denn schon zusammen?. Du kannst es mir ruhig erzählen. Ich sage es auch nicht weiter.“

„Ich hab doch schon gesagt, dass ich nicht mit ihr zusammen bin. Glaub mir!“

entgegnete der Kaptain mit einem Blick, bei dem man ihm alles geglaubt hätte. Er war ernst und vor allen Dingen strahlte seine Stimme eine gewisse Treue und Wahrheit aus. Zorro gab nach und wollte wissen was denn wirklich los war. Den Grund für sein Interesse konnte und wollte er aber selbst nicht nennen.

„Das vorhin in der Kombüse scheint sie ja ganz schön mitgenommen zu haben!“,
fing Zorro an.

„Ja, ich denke aber, dass dieser Gefühlsausbruch mehr mit ihrer Vergangenheit zu tun hat. Es hat sie irgendwie daran erinnert.“

Ruffy hatte sich inzwischen schon umgezogen und in seine Hängematte geklettert. Mittlerweile waren auch schon die übrigen im Jungenzimmer erschienen und machten sich schlafbereit.

„Na dann hätten wir das ja geklärt!“

sagte Ruffy noch zu Zorro, bevor er in einen tiefen Schlaf fiel.

„Was hättet ihr dann geklärt?“

wollte Lysop wissen.

„Nichts, geht dich nichts an! Und jetzt schlaf!“

grummelte Zorro ihm noch zu, bevor auch er dann versuchte einzuschlafen. Doch irgendwie wollte es ihm nicht wirklich gelingen. Immer wieder musste er durch das Gespräch mit Ruffy, gerade eben, an Namis Vergangenheit und den damit verbundenen Kampf mit Arlong. Nami hatte wirklich nur geweint und war so froh, als es endlich zu Ende, und Arlong besiegt war. Damit hatte Ruffy ihr so viel geholfen und sie gerettet. Kein Wunder, dass sie heute so einen Gefühlsausbruch hatte. Sie schein Ruffy mehr als dankbar zu sein dafür. Wäre Ruffy nicht gewesen, dann wäre Nami jetzt vermutlich ...; diesen Gedanken hatte er nicht einmal mehr zuende gedacht, da war er auch schon eingeschlafen. Die nächsten Tage verliefen merkwürdig ruhig. Die Stimmung an Bord schien leicht gedrückt. Sie redeten kaum miteinander und rumgealbert wurde auch nicht mehr. Alle schienen sich Ruffys Worte klar machen zu müssen. Nami ließen sie ganz in Ruhe. Jeder hatte mitbekommen, dass sie an dem Abend geweint hatte und beschlossen deshalb sie erst einmal in Ruhe zulassen. Sie würde dann von sich aus schon kommen. Besonders Zorro mied es Nami über den Weg zu laufen, weil er genau wusste, dass das nur wieder in einen Streit ausarten würde, wie jedes mal, wenn sie sich nur über den Weg liefen. Es waren eigentlich immer unwichtige und kleinliche Sachen über die sie sich stritten, aber irgendwie

fanden die beiden immer ein Thema. Das war schon auf eine ganz besondere Art beachtlich. Doch nun hatten sie sich schon fast eine ganze Woche nicht mehr gestritten. Beim Abendessen sahen sie nicht vom Teller auf und gingen sich auch sonst so gut es ging aus dem Weg. Vielleicht wollte Zorro einfach nur seine Ruhe, aber ein kleines, wenn auch sehr kleines, Fünkchen Mitleid schien er auch für Nami zu empfinden und er wollte sie nicht noch mehr belasten. Außerdem hatte er die ganze Streiterei langsam satt. Also verbrachte er die ganze Woche fast nur in seinem Zimmer und trainierte ein wenig mit den Hanteln. Nami war auch kaum zu sehen und wenn man ihr mal über den Weg lief, dann schenkte sie einem nur ein leicht gequältes und aufgesetztes Lächeln und ging dann weiter. Doch auch ihr ging es langsam wieder besser und wollte nicht mehr so eine Trauerstimmung auf dem Schiff verbreiten. Also beschloss sie, sich bei den Jungs dafür zu bedanken, dass sie sie diese Woche in Ruhe gelassen und sich somit um sie gekümmert hatten. Und sie wollte sich dafür entschuldigen, so lange diese Trauerstimmung verbreitet zu haben.

so das wars jetzt erst mal ... ich fahre ja jetzt nach London und lade das nächste Kapitel dann danach hoch, wenn ich wieder da bin^^

LG
Schwarze_Samurai

Kapitel 5: Sauber!

Kapitel 5

Sauber!

Sooo, jetzt endlich kommt das 5. Kapitel...hat ja auch lang genug gedauert^^°

ich hoff mal es liest überhaupt noch jemand.....

Ende 4. Kapitel:

Also verbrachte er die ganze Woche fast nur in seinem Zimmer und trainierte ein wenig mit den Hanteln. Nami war auch kaum zu sehen und wenn man ihr mal über den Weg lief, dann schenkte sie einem nur ein leicht gequältes und aufgesetztes Lächeln und ging dann weiter. Doch auch ihr ging es langsam wieder besser und wollte nicht mehr so eine Trauerstimmung auf dem Schiff verbreiten. Also beschloss sie, sich bei den Jungs dafür zu bedanken, dass sie sie diese Woche in Ruhe gelassen und sich somit um sie gekümmert hatten. Und sie wollte sich dafür entschuldigen, so lange diese Trauerstimmung verbreitet zu haben.

Kapitel 5

Sauber!

Sie beschloss kurzerhand als Entschuldigung das Zimmer der Jungs sauber zu machen, was dringend nötig war. Gut gelaunt ging sie aus ihrem Zimmer und schlenderte pfeifend den Flur entlang in die Kombüse, in der Sanji am Kochen war.

„Du, Sanji? Wo sind denn die Putzsachen? Ich hab sie in der Waffenkammer nicht gefunden. Hast du sie umgeräumt?“

fragte Nami Sanji, der sich gerade umgedreht hatte.

„Nami, geht es dir endlich wieder besser?“

säuselte Sanji ihr zu.

„Gleich nicht mehr, wenn du so weiter machst und mir nicht sagst wo die Putzsachen sind.“

entgegnete sie gekonnt. Sofort war Sanji aus der Kombüse verschwunden und hinterließ eine Staubwolke hinter sich. Keine Minute später kann er wieder mit Mopp, Tuch und Eimer zur Tür herein und überreichte Nami die Sachen. Sie nahm sie ihm dankend ab und wollte gerade wieder gehen, als Sanji ihr noch hinterher rief:

„Was willst du eigentlich mit dem ganzen Zeug?“

„Ich mache euer Zimmer sauber! Als Dankeschön, dass ihr meine schlechte Laune so lange aushalten musstet.“

grinste sie ihm entgegen.

„Aber das musst du doch nicht!“

antwortete er wieder.

„Doch, doch! Das muss ich!“,

antwortete sie fröhlich und war schon fast aus der Tür verschwunden, als:

„Danke Nami! Und es ist schön, dass es dir wieder gut geht!“,

lächelte er sie noch an, bis sie dann ganz aus der Tür verschwunden war.

Nami hatte neue Energie getankt. Sie fühlte sich großartig und merkwürdig stark. Mit diesem Gefühl betrat sie, nachdem sie den Eimer mit Wasser gefüllt hatte, das Zimmer der Jungen und begann mit der Arbeit. Sie hatte Glück, dass niemand da war, der sie an ihrer Arbeit hätte stören können und so begann sie den Boden mit dem Mopp zu wischen. Es hatte sie wirklich eine ganze Menge Dreck angesammelt, doch motiviert wie sie war, hatte sie den Boden in Null-Komma-Nichts blank gewischt. Jetzt widmete sie sich dem Staubwedel und streckte sich mühevoll zu den Zimmerecken um diese von den vielen Spinnenweben zu befreien. Es war nicht leicht, denn sie war ein bisschen zu klein dafür, doch mit Hilfe eines Stuhles erreichte sie die Decke dann doch mühelos. Nun fing sie an auf den Kleiderschränken an Staub zu wischen. Das Innere von diesen ließ sie jedoch lieber so wie es war. Schließlich wollte sie ja auch nicht, das irgendjemand anders in ihren Anzihsachen wühlte. Also widmete sie sich den Nachtschränken. Es gab nur drei, die sich die fünf teilen mussten. Zorro war der einzige, der einen eigenen besaß, da er viel mehr Sachen hatte, die er unterbringen musste. Erst nahm Nami sich den von Ruffy und Lysop vor, in dem es nichts aufzuräumen gab, da nichts drin war. In Choppers und Sanjis fand sie einige Zigaretten von Sanji, die sie zusammenpackte und in der anderen Schublade darunter einige Bücher über ‚Zurrohose‘, die sie als Choppers identifizierte und auf einen Stapel neu einordnete. Als sie das Buch in die Hand nahm musste sie an Zorro denken. Sie hoffte nur, dass es bei ihm noch nicht so weit war, bei der Menge Alkohol, die er immer trank. Doch fertig eingeräumt verwarf sie diese Gedanken und ging zu Zorros Nachttisch. Sie öffnete die erste der beiden Schubladen. Die untere. Diese war vollgestopft bis oben hin. Er bewahrte dort seine ganzen Putzsachen für seine heißgeliebten Schwerter auf. Erst mal räumte Nami die gesamte Schublade aus und fing dann an alles feinsäuberlich wieder hineinzustellen. Er hatte wirklich alles was man für die Pflege seiner Schwerter brauchte. Wenn er sich doch mal um das Zimmer so kümmern würde, wie er es mit den Schwertern macht., dachte ich Nami während sie die ganzen Fläschchen und Tücher und Wattebäusche zurück an ihren Platz stellte und legte.

„So, fertig. Jetzt noch die andere.“,

sagte sie, währen sie diese aufmachte. Als sie sie vollständig geöffnet hatte runzelte sie die Stirn. Was hatten Feder und Tinte darin verloren? Außerdem entdeckte sie noch ein beschriebenes Blatt Papier. Was will er denn mit Feder und Tinte? Sie hatte es in die Hand genommen, als sich die Tür öffnete. Sie hatte gerade die Überschrift gelesen:

„Phänomenal egal“,

als sie erkannt, dass Zorro in der Tür stand und sie vor seinem Nachttisch sitzen sah, mit diesem Blatt in der Hand.

Soooo, also das hat jetzt echt total lange gedauert, aber in letzter Zeit hatte ich wirklich sehr viel zu tun und bin nicht dazu gekommen das nächste Kapitel hochzuladen ^^° ... sry ^^

Naja, ich hoff mal es ist OK ... ^^

LG

Schwarze_Samurai

Kapitel 6: Sag!

Kapitel 6

ja, also das Kapitel kommt jetzt wirklich ein bisschen seeeeehr spät und ich entschuldige mich auch, aber das is im mom echt stressig alles und ich komm zu nichts und dann auch noch mein "toller + netter" Mathelehrer -.-*, aber egal, ich hab jetzt ma wieder eins hochgeladen und hoff es is nich zu schimm

Ende 5. Kapitel:

ging zu Zorros Nachttisch. Sie öffnete die erste der beiden Schubladen. Die untere. Diese war vollgestopft bis oben hin. Er bewahrte dort seine ganzen Putzsachen für seine heißgeliebten Schwerter auf. Erst mal räumte Nami die gesamte Schublade aus und fing dann an alles feinsäuberlich wieder hineinzustellen. Er hatte wirklich alles was man für die Pflege seiner Schwerter brauchte. Wenn er sich doch mal um das Zimmer so kümmern würde, wie er es mit den Schwertern macht, dachte ich Nami während sie die ganzen Fläschchen und Tücher und Wattebäusche zurück an ihren Platz stellte und legte.

„So, fertig. Jetzt noch die andere.“,

sagte sie, währen sie diese aufmachte. Als sie sie vollständig geöffnet hatte runzelte sie die Stirn. Was hatten Feder und Tinte darin verloren? Außerdem entdeckte sie noch ein beschriebenes Blatt Papier. Was will er denn mit Feder und Tinte? Sie hatte es in die Hand genommen, als sich die Tür öffnete. Sie hatte gerade die Überschrift gelesen:

„Phänomenal egal“,

als sie erkannte, dass Zorro in der Tür stand und sie vor seinem Nachttisch sitzen sah, mit diesem Blatt in der Hand.

Kapitel 6

Sag!

Wütend kam er auf sie zu und riss es ihr aus der Hand.

„Hey! Was soll das?“,

fragte er wütend.

„Ich wollte doch nur für euch aufräumen!“,

antwortete sie.

„Schön, aber persönliche Sachen gehören nicht dazu, Nami! Da hast du nichts zu suchen!“,

entgegnete er kalt und laut. Er hatte Nami bereits am Handgelenk gepackt und zur Tür geschleppt.

„Jetzt mach das du hier raus kommst! Du weißt jetzt eh schon viel zu viel!“,

sagte er. Das letzte jedoch mehr zu sich selbst. Doch Nami hatte es gehört.

„Keine Angst, Zorro! Ich hab nichts gelesen!“, versicherte sie ihm noch, bevor sie von sich die Tür schloss und im Flur verschwand. Zorro wusste nicht, ob sie die Wahrheit sagte. Er wusste nicht, ob er ihr trauen sollte. Ihr, die sich ständig mit ihm stritt und garantiert keine Gelegenheit ausnutzen würde ihm eins auszuwischen. Doch in ihrem Blick war ein solcher Ernst, da war es schon schwer ihr nicht zu glauben. Er konnte sich nicht entscheiden, deshalb ließ er es lieber sich weitere Gedanken zu machen und legte das Blatt wieder zurück in die Schublade. Dann sah sich Zorro im Zimmer um. Es war wirklich astrein sauber. Also hatte sie wohl doch nicht gelogen, zu mindest nicht mit dem Aufräumen. Damit standen Nami's Chancen schon um einiges besser, dass Zorro ihr auch wirklich glaubte. Doch Zorro wollte auch nicht noch mal nachfragen und beschloss deshalb Gras über die Sache wachsen zu lassen und sich wie sonst zu verhalten, jedoch immer mit einem eigenartigen Gefühl, welches er nicht definieren konnte. Es schien auch dieses Gefühl zu sein, welches ihn manchmal dazu verleitete, es in den folgenden Tagen zu übertreiben. Er war besonders gereizt, anfällig und streitsüchtig. Wegen jeder Kleinigkeit regte er sich auf. Nur wenn er schlief war er ruhig und schien gar friedlich. Doch dies regte nicht nur die anderen mit der Zeit auf, sondern auch ihn selbst. Deshalb entschied er seine, man könnte schon fast Aggressionen sagen, beim Training an Deck abzubauen. Auch das Wetter schien mitzuspielen. Die Sonne strahlte und es war gerade mal Nachmittag, also hatte er noch genügend Zeit zum trainieren. Allein das Wetter schien ihm auch schon ein bisschen bessere Laune zu verschaffen. Als er an Deck kam streckte er sich erst einmal genüsslich, nachdem er zuvor mehr als zwölf Stunden geschlafen hatte. Dann sah er sich um. Es war nur noch Nami zu sehen. Die anderen hatten sich wegen der Wärme nach drinnen zurückgezogen. Nami genoss die Wärme. Sie lag in ihrem Bikini auf der Liege am Vorderdeck und las gerade ein Buch, während sie sich sonnte. Zorro ging an ihr vorbei und schaute sie an. Dann fiel sein Blick auf das Buch: „Der Vampir, der mich liebte“ (das Buch ist toll!! Ich hab's selbst gelesen^^) konnte er lesen. Er konnte es sich nicht erklären, wie man nur ein Buch lesen konnte, das so einen kitschigen Titel hatte und ging weiter zu den Gewichten, die er sogleich in die Hand nahm und sie auf und ab stemmte. Nun bemerkte auch Nami, dass Zorro an Deck war und trainierte. Die ganze Zeit war sie so in das Buch vertieft, dass sie ihn erst gar nicht bemerkt hatte. Doch nun legte sie das Buch aufgeschlagen auf ihrem Bauch ab, faltete die Hände darüber, überschlug die Beine und musterte Zorro. Sie beobachtete ihn ganz genau beim Training, was er sehr wohl mitbekam. Er war jedoch nicht sehr angetan davon. Es störte ihn einfach, wenn man ihn beobachtete. Eigentlich wollte er einfach so tun, als ob sie gar nicht da wäre, doch als sie nach fünf Minuten den Blick immer noch nicht abgewandt hatte, konnte er nicht anders:

„Gibt es was zu glotzen? Hast du mich etwa noch nie trainieren gesehen? Hast du nichts besseres zu tun, das nervt!“

Dann stand Nami auf. Sie legte noch das Buch auf einen kleinen Beistelltisch neben der Liege und ging dann auf Zorro zu. Dieser hatte vorher auf dem Boden gelegen und die Gewichte hochgestemmt, doch als er sie auf sich zukommen sah, richtete er seinen Oberkörper auf und legte die Gewichte vor sich ab. Sie hielt vor ihm an und kniete sich auf seine Höhe hinunter.

„Was stand auf dem Blatt?“

wollte sie wissen. Als sie keine Antwort bekam fügte sie noch hinzu:

„Es scheint dir ja ziemlich wichtig zu sein. Mach doch nicht so ein großes Geheimnis draus!“

„Das werde ich dir garantiert nicht erzählen. Das geht DICH gar nichts an, das hab ich dir schon mal gesagt!“,
erwähnte Zorro sichtlich genervt, mit jedoch leicht irritiertem Blick, denn Nami kam ihm gefährlich nahe.

„Ach komm schon, sag!“,
flüsterte sie fast nur noch und kam ihm noch ein Stück näher. Zorro war so erschrocken darüber, dass er ihr ausweichen wollte und sich deshalb nach hinten legte und sich mit den Händen am Boden abstützte um Freiraum zwischen sich und Nami zu schaffen. Plötzlich war aus dem eben noch rummeckerndem Zorro ein kleines ängstliches Hündchen geworden. Wieder kam sie ihm ein Stück näher. Bald könnte er sich nicht mehr weiter von ihr entfernen. Deshalb fing er an:
„Ich ... “

soooo, das wars erstmal, ich werd mich aber beeilen das nächste Kapitel n bisschen schneller hochzuladen als dieses Mal ^o^

LG
Schwarze_Samurai

Kapitel 7: Wie du mir, so ich dir!

Wie du mir, so ich dir!

Kapitel 7

juhu^^ ich has geschafft gaaaaanz schnell das nächste hochzuladen!! *nochnie so schnell war* ... ich hoff das wird mir angerechnet :D:D:D

Ende 6. Kapitel:

„Was stand auf dem Blatt?“,
wollte sie wissen. Als sie keine Antwort bekam fügte sie noch hinzu:
„Es scheint dir ja ziemlich wichtig zu sein. Mach doch nicht so ein großes Geheimnis draus!“
„Das werde ich dir garantiert nicht erzählen. Das geht DICH gar nichts an, das hab ich dir schon mal gesagt!“,
erwähnte Zorro sichtlich genervt, mit jedoch leicht irritiertem Blick, denn Nami kam ihm gefährlich nahe.
„Ach komm schon, sag!“,
flüsterte sie fast nur noch und kam ihm noch ein Stück näher. Zorro war so erschrocken darüber, dass er ihr ausweichen wollte und sich deshalb nach hinten legte und sich mit den Händen am Boden abstützte um Freiraum zwischen sich und Nami zu schaffen. Plötzlich war aus dem eben noch rummeckerndem Zorro ein kleines ängstliches Hündchen geworden. Wieder kam sie ihm ein Stück näher. Bald könnte er sich nicht mehr weiter von ihr entfernen. Deshalb fing er an:
„Ich ...“

Anfang 7. Kapitel:

Wie du mir, so ich dir!

„Ich weiß schon: Ich kann gar nicht schreiben und das war nicht von mir! Das hätte ich mir gleich denken können. Ich meine, seit wann kannst du bitte schreiben?“,
fing sie mit einem Hauchen neben seinem Ohr an, wurde dann aber lauter, aber nicht rufend, und ihr Blick fiel auf seine Augen. Dann schloss sie ihre und stand auf. Sie seufzte noch kurz, streckte sich und ging grinsend von Deck.
Aber so, dass Zorro ihr Grinsen auch ganz genau mitbekam.
„Dem hab ich es gezeigt!“,
sagte sie triumphierend, während sie die Tür zu ihrem Zimmer öffnete.
„Und dann erst sein Blick! Zum schießen!“,
musste sie nun anfangen zu grinsen. Dan zog sie sich schnell T-Shirt und Rock über und setzte sich an ihren Schreibtisch.
„Was fällt der Ziege eigentlich ein!“,

schimpfte Zorro lauthals an Deck, anscheinend mit sich selbst. Sie hatte ihn gerade ganz schön ins Schwitzen gebracht und das wollte er nicht einfach auf sich sitzen lassen. Er plante bereits seine Rache. Nach kurzem Überlegen rieb er sich lachend und voll Vorfreude auf Namis Reaktion, die Hände. Lautlos machte er sich auch auf den Weg unter Deck in ihr Zimmer. Er konnte sich schon denken, dass er sie dort finden würde. Extrem leise öffnete er die Tür, sodass man rein gar nichts hören konnte und schlich sich leise an den Schreibtisch, an dem Nami gerade saß und an ihrer zuletzt gezeichneten Seekarte feilte. Sie bemerkte gar nicht, wie Zorro sich hinter sie schlich und nun gewollt seinen Atem auf ihre Schulter legte. Sofort stellten sich Nami die Nackenhaare auf und sie ließ vor Schreck die Feder fallen. Dann drehte sie sich schnell um und sah genau in Zorros Gesicht. Er hatte seinen Blick gerade auf ihre Zeichnung gelegt und seinen Arm auf die Stuhllehne. Dann schaute Zorro wieder zu ihr. Ihre Augen waren weit aufgerissen. Sie hatte den Schock von grad eben noch nicht verarbeitet. Sie atmete schwer und ließ ihn nicht aus den Augen.

„Hast du gelesen was auf dem Blatt stand?“

fragte Zorro nun, in ihr Gesicht blickend. Nami war irgendwie zu perplex um in Sätzen zu antworten, also ließ sie nur ein kurzes und leises:

„Nein“,

ihre Lippen verlassen. Plötzlich schloss er die Augen und kam auch ihr wieder ein Stück näher. Nami rückte sie so weit es ging zurück an die Lehne. Er kam ihrem Gesicht immer näher. Dann öffnete er die Augen wieder und blickte direkt in ihre. „Ich glaube dir! Aber pass lieber auf wie weit du gehst um mich zu verunsichern und irritieren. Das kann ich nämlich auch.“

entgegnete er mit einem verschmitzten Grinsen richtete er sich auf und machte sich auf um aus ihrem Zimmer zu gehen, als:

„Überleg dir, wie weit du gehst und was du tust!“

sagte er noch vorwarnend. Zorro fühlte sich gut, als er die Tür hinter sich schloss. Er hatte ihr hoffentlich endlich klargemacht, dass es nicht gut wäre sich mit ihm anzulegen. Er hoffte sich nun endlich Respekt bei ihr verschafft zu haben. Zurückgelassen hatte er eine vollkommen perplexen Nami. Sie hatte sich noch nicht ganz erholt und ihr Herz raste wie verrückt. Sie fasste sich an die Stirn. Diese glühte und sie fühlte sich insgesamt nicht wirklich gut. Ihr war total schwindelig geworden und sie nahm erst einmal einem Schluck aus ihrem Wasserglas, das auf ihrem Schreibtisch stand. Sie fühlte sich jedoch immer elender und ging lieber gleich schlafen. Sie hoffte dadurch den nächsten Tag wieder fit zu sein. Auf dem Weg zum Bett musste sie sich einmal festhalten, da ihr kurz schwarz vor Augen wurde, doch irgendwie schaffte sie es dann doch ins Bett und schloss sofort die Augen. Nach einer halben Stunde klopfte es an ihrer Tür. Nami schlief bereits tief und fest. Dann ging die Tür auf. Es war Chopper, der sie zum Abendessen holen wollte. Er sah sie im Bett schlafen. Doch ihr Atem war unruhig und er merkte dass sie schwitzte. Er ließ sie jedoch lieber schlafen. Er würde dann morgen nach ihr sehen, ob es ihr schlecht ging. Mit diesem Gedanken schloss er leise die Tür hinter sich um den anderen Bescheid zu sagen, dass sie schon eingeschlafen war.

sooo, das wars jetzt erstma^^

ich weiß noch nicht genau wann ich das nächste kap. hochlade, aber ich möcht mich bei der gelegenheit grad ma für die tollen kommis bedanken!! *knuff* icht lieb!!!

LG
Schwarze_Samurai

Kapitel 8: krank?

krank?

Kapitel 8

joa...das hier ist das achte Kapitel *sonst nix weiter dazu zu sagen hat*
=)

ich hoffe es ist ok ... kommis erwünscht :P

Ende 7. Kapitel:

Sie fühlte sich jedoch immer elender und ging lieber gleich schlafen. Sie hoffte dadurch den nächsten Tag wieder fit zu sein. Auf dem Weg zum Bett musste sie sich einmal festhalten, da ihr kurz schwarz vor Augen wurde, doch irgendwie schaffte sie es dann doch ins Bett und schloss sofort die Augen. Nach einer halben Stunde klopfte es an ihrer Tür. Nami schlief bereits tief und fest. Dann ging die Tür auf. Es war Chopper, der sie zum Abendessen holen wollte. Er sah sie im Bett schlafen. Doch ihr Atem war unruhig und er merkte dass sie schwitzte. Er ließ sie jedoch lieber schlafen. Er würde dann morgen nach ihr sehen, ob es ihr schlecht ging. Mit diesem Gedanken schloss er leise die Tür hinter sich um den anderen Bescheid zu sagen, dass sie schon eingeschlafen war.

Anfang 8. Kapitel:

krank?

Am nächsten morgen wachte Nami erst am späten Vormittag auf. Sie hatte ganze dreizehn Stunden geschlafen. Die hatte sie auch nötig. Doch ihr ging es trotz Schlaf nicht wirklich besser. Sie wollte es sich aber nicht anmerken lassen und versuchte sich so gut wie möglich zusammenzureißen. Eine knappe Woche später hatte sich ihr Zustand immer noch nicht verbessert. Um ehrlich zu sein, hatte er sich sogar noch verschlechtert und es fiel ihr mittlerweile schwer sich auf irgendetwas zu konzentrieren oder gerade zu laufen. Es war gerade Abend, als Nami in die Kombüse zum Essen trat. Mühevoll gelang es ihr unauffällig zu ihrem Platz zu gelangen. Es wurde immer anstrengender für sie. Bei allem was sie tat musste sie sich sehr konzentrieren und versuchen ihre Schwindelanfälle zu unterdrücken. Sie dachte eigentlich das würde von allein wieder aufhören, doch da hatte sie sich anscheinend getäuscht. Dementsprechend war sie auch die Woche über gelaunt gewesen. Sie war so mies drauf, dass es die anderen sogar mieden, ihr über den Weg zu laufen. Nur Chopper hatte immer wieder versucht herauszufinden was ihr fehlte, doch stieß er bei Nami immer wieder auf Abstoßung mit der Begründung:
„Mir fehlt nichts.“,
oder

„Mir geht es gut! Du brauchst dich nicht um mich zu kümmern.“

Also ließ er sie lieber erst einmal in Ruhe und hoffte auf Namis Vernunft, zu ihm zu kommen, wenn doch etwas sein sollte, oder ihr Zustand sich verschlechtern würde. Auch jetzt beim Abendessen herrsche eine leicht gespannte Stimmung. Keiner sagte auch nur ein Wort und aßen stillschweigend vor sich hin.

„Mir ist heiß! Euch nicht auch?“

kam es dann aber, in die Stille hinein, von Nami, die sich gerade mit der Hand versuchte Luft zuzufächern und ziemlich rot im Gesicht war.

„Ich glaube ich sollte mal besser schlafen gehen! Nacht!“

Mit diesen Worten hatte sie sich erhoben, hielt dann aber kurz inne, da ihr wieder kurz schwarz vor Augen wurde und setzte ihren Weg fort zur Tür. Während dessen schauten die andren ihr noch hinterher. Zorro runzelte die Stirn. Irgendetwas stimmte nicht mit ihr, was, konnte er aber selber nicht sagen. Nami schwankte merkwürdig hin und her auf ihrem Weg zur Tür und war heil froh, als sie dort ankam und diese öffnen und hinausgehen konnte. Lange würde sie das nicht mehr aushalten, das wusste sie, doch vielleicht würde ihr frische Luft ja ganz gut tun. Und somit begab sie sich leicht taumelnd an Deck. Dort angekommen übernahm das Fieber dann die Oberhand über sie und sie kippte zu Boden. Ihr war schwarz vor Augen, doch das nahm sie schon gar nicht mehr wahr. Sie konnte nicht mal mehr um Hilfe rufen, so schlapp fühlte sie sich. Ihr Kopf fühlte sich an als ob er jeden Moment hätte platzen können und sie spürte eine Träne ihre Wange entlang laufen. Das einzige, das sie im Moment hören konnte war ihr Herz, welches unregelmäßig und schnell schlug. Dann schien sie das Bewusstsein zu verlieren und lag einfach nur da.

Währenddessen waren die Jungs in der Kombüse, mehr oder weniger satt, aufgestanden um genau wie Nami schlafen zu gehen. Alle außer Zorro, der bereits auf dem Boden, an eine Wand gelehnt saß und schon vor sich hindöste. Erst durch das knallen der Tür schreckte er kurz hoch, sodass seine Schwerter, die er vorher in der Hand hielt und sich leicht gegen lehnte, auf den Boden zu fallen drohten. Doch dank seiner schnellen Reflexe konnte er noch rechtzeitig nach ihnen greifen und dies verhindern.

„Wir gehen schon schlafen!“

hörte er noch Ruffy durch die geschlossene Tür rufen. Mit seinen Worten hatte er Zorro gemeint. Er hatte die Tür extra laut zugeknallt um ihn aus seiner Trance zu holen. Gähnend stand Zorro auf und streckte sich. Er war gerade aus der Tür in den Flur getreten, als ein lauer Windzug von der offenen Decktür kommend, seine Nackenhaare aufstellen und ihn kurz frieren ließ. Es war angenehm und so beschloss er, noch eine Weile die Seeluft zu genießen und an Deck zu gehen. Er war gerade oben angekommen, als er auch schon Nami auf dem Boden, nahe der Reihing, liegen sah.

sooooo, das war jetzt ein wirklich kurzes Kapitel...aber ich weiß auch net, warum die nie länger werden :D

LG

Schwarze_Samurai

Kapitel 9: was ist los?

was ist los?

Kapitel 9

sooo, ich merke schon...das hat jetzt wieder n bisschen länger gedauert, aber dafür is auch das Kapitel ein klein wenig länger ... sry^o^

also Kommis seh ich immer wieder gerne :D :P

Ende 8. Kapitel:

„Wir gehen schon schlafen!“,
hörte er noch Ruffy durch die geschlossene Tür rufen. Mit seinen Worten hatte er Zorro gemeint. Er hatte die Tür extra laut zugeknallt um ihn aus seiner Trance zu holen. Gähmend stand Zorro auf und streckte sich. Er war gerade aus der Tür in den Flur getreten, als ein lauer Windzug von der offenen Decktür kommend, seine Nackenhaare aufstellen und ihn kurz frieren ließ. Es war angenehm und so beschloss er, noch eine Weile die Seeluft zu genießen und an Deck zu gehen. Er war gerade oben angekommen, als er auch schon Nami auf dem Boden, nahe der Reihing, liegen sah.

Anfang 9. Kapitel:

was ist los?

Sofort lief er auf sie zu.

„Nami, was hast du? Sag was!“,
schrie er, während er sie auf den Rücken drehte. Sie atmete schwer und sie glühte. Die Augen immer noch geschlossen. Aber sie nahm wahr, dass irgendjemand gekommen war und sie entdeckt hatte. Doch wer, konnte sie unter ihrem Fieber nicht sagen. Sie war einfach viel zu schwach. Sie fühlte, wie jemand ihre Stirn anfasste und leise etwas zu sich selbst zu sagen schien.

„Scheiße!“, fluchte Zorro leise vor sich hin, als er erkannte dass Nami erschreckend hohes Fieber hatte. Sofort nahm er sie, eine Hand unter die Kniekehlen, die andere um ihre Schultern gelegt, auf und trug sie schnell in ihr Zimmer. Angekommen legte er sie ins Bett und deckte sie bis zum Hals hin zu. Verzweifelt lief er in ihrem Zimmer hin und her.

„Mensch hier muss doch irgendwo was sein!“,
sagte er zu sich selbst, während er immer noch ziellos umherlief.

„Endlich!“, kam es dann aber erleichtert von ihm und hielt drei zusätzliche Decken in seinen Händen. Diese breitet er über Nami aus, die sich schon versuchte zu bewegen, was ihr jedoch so schwer fiel, dass man nur ein leichtes Zucken vernehmen konnte.

Auch ihre Augen bekam sie nicht mehr als einen sehr kleinen Spalt auf, sodass sie nicht mehr als Schatten erkennen konnte. Sie war in einem Zimmer, das konnte sie an den Geräuschen erkennen und sie war nicht allein. Wer da aber noch in ihren Zimmer war, konnte sie nicht sagen. Zorro hatte derweil Nami mit den anderen Decken zugedeckt und nun zur Tür schritt. Sie konnte nur die Umriss von demjenigen erkennen. Zorro beschloss besser Chopper zu holen, damit er nach ihr sehen konnte. Er machte sich auf den Weg und schloss Namis Zimmertür hinter sich. Er beeilte sich um keine Zeit zu verlieren, denn er wusste ja nicht ob das hohe Fieber, was Nami hatte lebensgefährlich war. Mittlerweile hatte Zorro sogar kleine Schweißperlen auf der Stirn und sah leicht erschöpft aus, als er ins Zimmer der Jungen eintrat. Er schlug die Tür mit einer solchen Wucht auf, dass sie gegen die Wand knallte und somit einen ohrenbetäubenden Knall verursachte. Ganz erschrocken fuhren alle aus ihren Hängematten hoch und sahen sich erschrocken um. Dann entdeckten sie Zorro, der in der Tür stand und schauten ihn verdutzt an. Plötzlich konnte man ein leises Stöhnen vom Boden hören. Zorro schaute nach unten. Dort lag Sanji. Er war erschrocken, vom Knall aus dem Schlaf erwacht und dann aus der Hängematte gefallen. Jetzt drückte er sich mit seine Händen vom Boden ab und stand noch leicht schmerzverzogen auf.

„Wer hat denn verdammt noch mal die Tür so aufgeschlagen?“, fragte er wütend.

„Entschuldige, dass ich deinen Schönheitsschlaf gestört habe!“, antwortete Zorro ironisch und genervt. Er hatte jetzt keine Zeit mit Sanji rumzustreiten.

„Chopper“, sagte Zorro, während er sie von Sanji abwandte und nun auf Chopper zuing. „Komm mit, du musst schnell zu Nami. Es geht ihr nicht gut.“

Mit diesen Worten hatte sich Chopper aus der Hängematte geschwungen, seinen Arztkoffer, der immer in seiner Nähe stand, geschnappt, und lief zur Tür an Zorro vorbei.

„Zorro! Du kommst mit mir, vielleicht brauche ich Hilfe.“, rief Chopper ihm nach und Zorro folgte ohne Widerworte.

In ihrem Zimmer angekommen machte sich Chopper sofort an die Arbeit. Er zog die vielen Decken von Nami um sie besser untersuchen zu können. Zorro stand derweilen in einer Ecke des Zimmers um ihn dabei nicht zu stören. Der kleine Elch hielt prüfte Namis Stirn. Sofort konnte er eine Prognose aufstellen.

„Sie hat sehr hohes Fieber.“, stellte er fest und kramte dabei in seinem Koffer herum. Dann hielt er Zorro zwei Spritzen und eine kleine Flasche mit einer Durchsichtigen Flüssigkeit entgegen. „Hier, halt das mal. Ich bin gleich wieder da.“, sagte er, während er schnell aus dem Zimmer lief. Ihm war nämlich noch etwas aufgefallen, was weitere Nachforschungen anbelangte. Nami hatte hinter dem linken Ohr eine merkwürdige kleine Hautverfärbung. Irgendwo hatte Chopper davon schon einmal gehört und kramte in seinem Bücherregal nachdem richtigen Buch. Als er es in den Händen hielt, lief er mit ihm sofort wieder zurück zu Nami. Zorro hatte sich mittlerweile näher an das Bett gestellt und hielt Chopper die Spritzen entgegen. „Ich brauch die gleich Zorro, behalt sie noch kurz.“, sagte er, mit dem Blick in sein Buch vertieft. Erst blätterte er nur vor und wieder zurück, bis er endlich die richtige Seite gefunden zu haben schien. Plötzlich weiteten sich seine Augen und er klappte das Buch geräuschvoll zu.

„Oh, nein! Sie hat Malusfieber!“, berichtete Chopper nun, mehr zu sich selbst, als zu Zorro, der immer noch mit den Spritzen dastand. Der kleine Elch wusste, dass es sehr schwer werden würde, Nami von diesem zu befreien, da es schon ein

fortgeschrittenes Stadium angenommen hatte und auch so nur mit einem bestimmten Kraut bekämpft werden konnte. Chopper fasste sich wieder und nahm ihm die Spritzen aus der Hand.

„Zorro, hör zu. Ich werde ihr jetzt mit der einen Spritze Blut abnehmen und mit der anderen werde ich ihr ein Mittel gegen ihr Unwohlsein spritzen.“, erklärte er Zorro und wandte sich dann voll und ganz Nami zu. Er streifte den Ärmel von ihrem T-Shirt nach oben um ihren Arm freizulegen. Dann setzte er die erste Spritze an. Zorro sah das ganze aus etwas weiterer Entfernung mit an. Immer mehr Blut sammelte sich in dem Inneren der Spritze und Zorro sah in Namis Gesicht. Sie verzog es vor Schmerz. Er kam sich irgendwie fehl am Platz vor. Er konnte Chopper nicht helfen und auch Nami nicht. Er konnte nur zusehen und abwarten, was geschehen würde. Schließlich fiel Zorros Blick dann wieder auf Chopper, der gerade dabei war, das Blut aus der Spritze in ein Reagenzglas umzuspritzen und dieses dann dicht zu verschließen.

soooo, das wars erst mal^^ das nächste kommt aber bald *versprechs*

LG
Schwarze_Samurai

PS: Special Greetz an cranberrie!!! Danke für deine superlieben kommis!!!! *knuff*

Kapitel 10: Ernst?

Ernst?

Kapitel 10

soooo, also dieses Mal hat es wieder etwas länger gedauert...das tut mir Leid
-.- ... aber ich habs jetzt endlich geschafft^^

danke für die Kommiss^^

.....

Ende 9. Kapitel:

Dann setzte er die erste Spritze an. Zorro sah das ganze aus etwas weiterer Entfernung mit an. Immer mehr Blut sammelte sich in dem Inneren der Spritze und Zorro sah in Namis Gesicht. Sie verzog es vor Schmerz. Er kam sich irgendwie fehl am Platz vor. Er konnte Chopper nicht helfen und auch Nami nicht. Er konnte nur zusehen und abwarten, was geschehen würde. Schließlich fiel Zorros Blick dann wieder auf Chopper, der gerade dabei war, das Blut aus der Spritze in ein Reagenzglas umzuspritzen und dieses dann dicht zu verschließen.

Anfang 10. Kapitel:

Er brauchte ihr Blut um sie auf die Krankheit zu testen, obwohl Chopper sich schon mehr als sicher war, dass es sich um die von ihm genannte handelte. Dann spritzte er ihr mit der zweiten Spritze die weiße Flüssigkeit in den gleichen Arm und klebte dann ein kleines Pflaster über die Spritzstelle.

Dann wandte sich Chopper um zu Zorro, der immer noch einfach da stand und wartete, ob er noch mal gebraucht werde würde.

„Zorro. Kannst du noch ein bisschen bei ihr bleiben und auf das Pflaster drücken? Das ist sehr wichtig. Außerdem kann es sein, dass das Mittel, was ich ihr gegeben habe falsch anschlägt. Dann sollte jemand bei ihr sein, der es mir dann sagt. Ich muss jetzt nämlich die Blutprobe auswerten.“, erzählte er.

„Ja, kann ich machen.“,

sagte er gleichgültig und kühl. Er wollte es sich nicht eingestehen, aber er machte sich wirklich Sorgen um Nami, doch er wehrte sich dagegen, dass sich dieses Gefühl in ihm ausbreitete. Er setzte sich an den Rand des Bettes und umfasste ihren Arm. Vorsichtig drückte er mit dem Daumen dann auf die Stelle mit dem Pflaster und wartete ab. Die Wirkstoff würde erst noch seine Zeit brauchen bis er anschlägt. Er wartete geduldig ab. Chopper hatte gesagt er würde ihn dann wieder abholen wenn er fertig sei. Dann hörte er jedoch ein leises Stöhnen. Es ging von Nami aus, die ihre sowieso schon geschlossenen Augen fester zugekniffen und die Augenbrauen zusammengezogen hatte. Erst wollte Zorro loslaufen und Chopper holen, doch als sie ihr Gesicht dann wieder entspannte, hielt er ein. Einige Zeit verging, bis Chopper wieder in Namis

Zimmer kam, sich nach ihr erkundigte und Zorro anwies mit in die Kombüse zu kommen. So ließen sie Nami zurück. Sie schien immer noch wie in einer Art Trance zu sein und war nicht ansprechbar und hielt die Augen geschlossen. Das Medikament schien also noch nicht richtig angeschlagen zu haben. Also beschlossen die beiden sie erst einmal in Ruhe zu lassen, damit die Spritze wirken konnte und gingen in die Kombüse. Dort angekommen richtete Chopper den Blick wieder auf Zorro.

„Ich hole schnell die anderen. Du wartest hier. Ich muss unbedingt mit euch sprechen. Es ist wirklich wichtig.“

So ließ er Zorro allein und verschwand nach draußen. Er holte Ruffy von seiner Galionsfigur und Sanji und Lysop aus ihrem Zimmer. Zusammen gingen sie dann Chopper hinterer in die Kombüse und setzten sich an den Küchentisch, an den sich auch Zorro gesetzt hatte, nachdem Chopper gegangen war. Eine Weile schwiegen sie sich an bis Chopper endlich das Wort an die anderen richtete:

„Ich muss euch was erzählen. Nami ist schwer krank. Sie braucht unbedingt eine bestimmte Medizin. Doch es gibt da ein Problem. Ich habe das Kraut nicht, was ich dafür brauche. Wobei wir beim nächsten Problem wären; Es wächst nicht überall, besser gesagt nur auf einer Insel.“,

Chopper hatte, während er sprach den Kopf immer weiter gesenkt und starrte nun auf seine Pfoten, die er auf seine Schoß gelegt hatte.

„Chopper, was hat Nami?“,

fragte Sanji mit ernster Stimme und einem durchdringenden Blick.

„Sie hat Malusfieber und wenn ich ihr die Medizin nicht in spätestens einer Woche geben kann, dann wird sie sterben. Dieses Fieber ist eigentlich schon lange ausgestorben, aber anscheinend wohl doch nicht.“,

gab Chopper zu und blickte in die Runde. Er sah zwar in einen Haufen von entsetzten Gesichtern, aber er selbst versuchte nicht an die verheerenden Folgen zu denken, die sie und auch Nami erwarten konnten. Er selbst jedoch hatte noch ein wenig Hoffnung in sich, was er den anderen auch sofort mitteilte:

.....

so das war für dieses Kapitel... das nächste kommt bald ... ich versuche es etwas schneller hochzuladen als dieses Mal

LG

Schwarze_Samurai

Kapitel 11: Winterinseln

Kapitel 11

Winterinseln

joa... alllllllso das ist das 11. Kapitel, wie es nicht schwer zu erkennen sein sollte ^^ :D

viel spaß beim lesen

Ende 10. Kapitel:

„Sie hat Malusfieber und wenn ich ihr die Medizin nicht in spätestens einer Woche geben kann, dann wird sie sterben. Dieses Fieber ist eigentlich schon lange ausgestorben, aber anscheinend wohl doch nicht.“, gab Chopper zu und blickte in die Runde. Er sah zwar in einen Haufen von entsetzten Gesichtern, aber er selbst versuchte nicht an die verheerenden Folgen zu denken, die sie und auch Nami erwarten konnten. Er selbst jedoch hatte noch ein wenig Hoffnung in sich, was er den anderen auch sofort mitteilte:

Anfang 11. Kapitel:

„Aber es gäbe eine Möglichkeit Nami zu helfen, doch ich weiß nicht, ob wir diese nutzen können. Weiß einer von euch wo wir uns gerade genau befinden? Es ist wichtig, denn es gibt da eine Insel. Sie heißt Auxil. Es ist eine Insel, die eigentlich nur von Ärzten bekannt ist, da man dort jedes, sich nur erdenkliche Heilkraut finden kann. Aber bevor ich euch hier noch unnütz Hoffnung mache, muss ich wissen wo wir genau sind, auf welchem Gebiet wir sind.“, endete er und sah in die Runde. Dann meldete sich Lysop. Er dachte an die Woche zurück, in der es Nami so schlecht ging und an den einen Nachmittag, vor diesem schrecklichen Gewitter, an dem er sich mit Nami noch über den Kurs unterhalten hat.

***** Flashback *****

Es war gerade Mittag, als Nami in ihrem Zimmer saß und an einer Seekarte weiterzeichnete. Mit einem Mal ließ sie die Feder fallen und hielt sich den Kopf. Sie fühlte sich die letzten Tage sowieso schon ziemlich mies wegen ihrem Fieber und die Tatsache, dass sie sich am Vorabend schon wieder mit Zorro gestritten hatte, machte die Sache auch nicht viel besser. Doch ihre Kopfschmerzen wurden nun immer stärker. Sie vermutete mal wieder einen Wetterumschwung. Meist lag sie damit auch richtig, doch manchmal wünschte sie, diese Gabe das Wetter zu fühlen, nicht zu besitzen. Sie verfluchte sie manchmal sogar, doch andererseits konnte sie so viel besser navigieren. Also begab sie sich schließlich seufzend an Deck. Das Wetter sah ziemlich

vielversprechend aus. Es war keine Wolke zu sehen und die Sonne strahlte Nami direkt ins Gesicht. Doch sie ließ sich dem Guten Wetter nicht beeinflussen und schaute sich nach jemanden auf dem Deck um. Kein Ruffy, der eigentlich immer auf seinem Schafkopf saß und nach Inseln Ausschau hielt. Sie vermutete, dass er wohl Sanji in der Küche nach Essen anbetteln und nerven würde. Bei diesem Gedanken konnte sie sich ein Grinsen nicht verkneifen. Langsam schritt sie weiter an Deck und lehnte sich gegen die Reihing, den ein leichtes Schwindelgefühl überkam sie, wie schon oft zuvor. Sie kreuzte die Arme vor ihrem Oberkörper und senkte ihren Kopf leicht nach unten, ohne jedoch aufzuhören, sich über Sanji und Ruffy zu amüsieren. Sie konnte sich nur zu gut vorstellen, wie Ruffy es mal dieser mit Leichtigkeit schaffte, Sanji in den Wahnsinn zu treiben. Sie fing an leicht zu kichern.

„Was gibt's denn zu lachen?“

hörte sie eine Stimme vor sich. Ein paar Meter von ihr entfernt sah sie Lysop auf sie zukommen. Sofort erstarrte ihre Mine, als sich ihre Kopfschmerzen, viel stärker als zuvor, meldeten und ihren Kopf plagten. Es überkam sie eine regelrechte Attacke, die sie Schweigen ließ. Sie bekam lediglich ein:

„Ach, nichts“

heraus und drehte sich Richtung Meer, als sich Lysop neben sie stellte und ihren Blick verfolgte. Dann zog er etwas aus seiner Tasche.

„Hier, die hast du in der Küche vergessen. Ich hab sie schnell noch gerettet, sonst hätte Ruffy sie noch mit Essen beschmutzt.“

Sie lächelte leicht, doch mit ihren Kopfschmerzen ging das nicht so gut.

„Wo sind wir eigentlich? Hier?“

fragte Lysop, als er die Karte ausrollte und auf einen Punkt auf dieser zeigte.

„Wir sind hier. Und wir werden hier lang fahren.“

sagte sie, während sie mit dem Finger die Route nachzog, die sie die nächsten Tage ansteuern würden.

„Wir werden in das Gebiet der Winterinseln kommen. Es ist schon komisch jetzt mit einem Mal von dem Gebiet der Sommerinseln schlagartig in das der Winterinseln zu kommen. Bestimmt eine tolle Erfahrung. Doch es wird auch schwieriger Wege zu finden, auf denen wir lang fahren können, ohne auf Eis zu stoßen und zu kentern. Aber das sollte kein großes Problem für uns werden.“

sagte sie zuversichtlich und sah weiter hin aufs Meer. Dort stand sie, Lysop neben sich, und sah eindringlich auf den Horizont. Dann brach sie die Stille:

„Wir müssen das Schiff rüsten.“

sagte sie ruhig, jedoch mit sehr ernstem Blick. Lysop verstand sofort und schluckte kräftig, sodass sie es mitbekam. „Meinst du es wird schlimm?“

fragte Lysop mit besorgter und ängstlicher Stimme, den Blick jetzt aber auf Nami gerichtet. Diese schloss die Augen und nickte leicht.

„Schimmer als die Gewitter, die wir bisher überwunden haben. Das Ausmaß kann ich nicht festlegen.“

gab sie noch als Antwort hinzu.

„Und ... wann wird es soweit sein?“, fragte Lysop nun mehr als ängstlich und mit zitternden Knien.

„In vier Stunden.“

gab Nami knapp von sich.

soooo, das wars jetzt erstam wieder^^ das nächste kommt irgendwann....wenn ich die Niederlage von Gladbach heute gegen Wolfsburg verkraftet hab *heul*
(2. Liga lässt grüßen -.-)
naja

LG
Schwarze_Samurai

Kapitel 12: Wieder?

Kapitel 12

Wieder?

alsooo, jetzt hats wirklich seeehr lange gedauert und das tut mir auch wirklich Leid....
sich dolle entschuldigt ... ich hoffe ihr lest trotzdem noch weiter >.<

Ende 11. Kapitel:

„Meinst du es wird schlimm?“,
fragte Lysop mit besorgter und ängstlicher Stimme, den Blick jetzt aber auf Nami gerichtet. Diese schloss die Augen und nickte leicht.
„Schimmer als die Gewitter, die wir bisher überwunden haben. Das Ausmaß kann ich nicht festlegen.“,
gab sie noch als Antwort hinzu.
„Und ... wann wird es soweit sein?“, fragte Lysop nun mehr als ängstlich und mit zitternden Knien.
„In vier Stunden.“,
gab Nami knapp von sich.

Anfang 12. Kapitel:

Mittlerweile wurde sie leicht unruhig. Eigentlich schätzte sie immer ihre Eigenschaft, selbst in gefährlichen Situationen ruhig zu bleiben, doch nun schien selbst diese nicht mehr zuzutreffen. Womöglich machte sie sich immer größere Sorgen, weil auch ihr Kopfschmerzen nicht weniger wurden, sondern immer mehr. Es war, als würde jemand auf ihren Kopf einschlagen. Zu gerne würde sie sich jetzt damit ablenken irgendjemand anderen die Schuld für ihre Schmerzen zu geben und denjenigen zu verprügeln, doch sie war erst einmal damit beschäftigt Lysop zuzuschauen, wie er vollkommen verrückt und halb heulen über das Deck rannte rief panisch:
„Hilfe! Wir werden untergehen!“,
schrie er übers Deck und lief mit hochgestreckten Armen herum und verkündete weiter lautstark das Ende seines Leben und dem Rest der Crew. Doch das hätte er sich ach sparen können, denn unter Deck konnte ihn niemand hören. Nami stand bereits am Bug und kontrollierte gerade noch mal den Lockport und Kurs, als sie Schritte hinter sich hörte.
„Manno, wieso muss Lysop immer so laut rumschreien? Der ist ja fast schon lauter als du!“,
kam es von der Stimme hinter ihr. Sie wusste ganz genau wer es war und antwortete nur genervt:
„Aber nur fast, was?“ ,

sie war sowieso schon nicht gut auf ihn zu sprechen, da sie sich gestern Abend erst wieder so richtig gezofft hatten und konnte deshalb im Moment eigentlich auf seine Gesellschaft und ganz besonders auf ihn selbst verzichten. Ihr Streit gestern hatte damit geendet, dass Nami beleidigt hinter sich die Tür zu ihrem Zimmer zuschlug und er draußen ein triumphierendes Lächeln aufsetzte. Wahrscheinlich, so glaubte sie, war er nur hier hergekommen, um ihr seinen „Sieg“, von gestern noch einmal unter die Nase zu reiben. Allein schon sein Kommentar von eben hatte sie darauf schießen lassen. Sie wollte einfach nur ihre Ruhe, denn er hatte es mit einem Satz auch schon wider geschafft, dass sie sich maßlos aufregte und damit ihre Kopfschmerzen noch mal zulegte und sie noch mehr quälten. Also wollte sie versuchen ihn so schnell wie möglich und ohne Streiterei loszuwerden und fragte erst einmal:

„Sag mal, was willst du eigentlich?“

fragte sie genervt und abweisend.

„Ich will wissen warum Lysop hier wie ein verrückter übers Deck läuft und vom Ende der Welt schreit und dass er sterben wird.“

antwortete er leicht amüsiert.

„Hast du ihm etwa ne Abfuhr verpasst?“

fügte er noch schnell hinzu und sah sie an. Ihre Augen funkelten vor Zorn. Sie war so wütend auf ihn, dass sie diese Wut noch nicht einmal beschreiben konnte. Sie wusste nur, dass sehr viel davon in ihr war.

„Ich an deiner Stelle würde hier nicht so dumme Kommentare abgeben, mein Lieber. Wenn es DAS mal gewesen wäre, aber ich würde mir schon Sorgen machen. In vier Stunden wird hier ein solches Gewitter aufziehen, wie du es noch nie erlebt hast!“

schrie sie ihn mittlerweile schon an und zeigte mit einer Hand auf den Horizont, der allmählich schon begann dunkler zu werden. Doch Zorro schüttete nur den Kopf.

„Wieso sollte ich mir Sorgen machen? Lysop macht sich Sorgen für Zehn, dann muss ich mir doch keine machen.“

antwortete er triumphierend und streckte sich ausgiebig. Nami hatte sich bereits mit dem Rücken gegen die Rehling gelehnt und grub nun die Fingernägel in das Holz. Immer musste dieser Typ seine Kommentare dazugeben und einen dämlichen Spruch ablassen. Sie hasste das. Doch er ließ sich nicht abwimmeln. Sie wollte wenigstens, dass er mithilft das Schiff vorzubereiten und ging deshalb nicht weiter auf seine Bemerkung ein:

„Wen du Lust hast bei dem Gewitter umzukommen, dann bitte! Du bist nämlich auf dem Besten Weg dahin. Nimm nicht immer alles auf die leicht Schulter.“

riet sie ihm ernst und sah ihn eindringlich an.

„OK, dann bereite ich die Arche vor, und du kannst schon mal die Tiere eintreiben!“

bemerkte er, während er sich ebenfalls gegen die Rehling lehnte und sich nach unten sinken ließ. Mit verschränkten Armen saß er jetzt da und winkelte ein Bein an. Nun konnte Nami nicht anders. Sie musste einfach kontern. Sie hatte eindeutig genug. Immer nur alles wegstecken wollte sie nun nicht mehr. Sie hatte ja eigentlich gedacht er würde aufhören, wenn sie ihn ignorierte, doch anscheinend fand er es äußerst amüsant sie zu ärgern und zu sehen wie schwer es ihr viel seine Sprüche zu ignorieren. Wusste er denn gar nicht wie sehr es ihr manchmal wehtat, wenn er einen seiner dummen Sprüche abließ? Manchmal war es so schlimm, dass sie sogar anfing zu weinen, wenn sie dann nachher allein in ihrem Zimmer war. Sie wollte aber ach nicht klein bei geben und so ging das Spielchen zwischen den beiden immer weiter.

„Ich kann aber den Spaßvogel nicht finden“

gab Nami spöttisch von oben wieder, sodass Zorro aufsah.

„Ach da ist er ja!“,

gab sie von sich, während sie sich von der Rehling abstieß und sich zu ihm hinunterbeugte und ihn böse anfunkelte. Doch Zorro glaubte auch Enttäuschung und Trauer in ihnen zu erkennen. Sie schloss leise seufzend die Augen, wandte den Kopf ab, richtete sie sich wieder auf und ging in Richtung Hauptmast.

„Dann hab ich ja doch alle Viecher zusammen!“,

sagte sie noch im Gehen, sah aber nicht mehr zurück. Dann bog sie zur Tür nach drinnen ab und öffnete sie. Als sie schon fast hinter ihr verschwunden war, machte sie noch ein letztes Mal einen Schritt zurück und sah zu ihm. Er hatte den Blick noch nicht abgewandt. Das wunderte sie, denn eigentlich hatte sie vermutet, er würde bestimmt schon eingeschlafen sein. Aber dem war nicht so. Er schaute sie an. Schien auf irgendetwas zu warten. Dann richtete sie das Wort noch einmal ernst an ihn:

„Wenn dir was an dem Schiff und der Crew liegt, dann hilf mit. Ich schicke die Jungs jetzt raus.“

Zorros einzige Reaktion dazu war sein Kopf, den er weiter nach unten senkte. Nami konnte dies nicht deuten, schüttelte kurz den Kopf und schloss dann leise die Tür hinter sich.

***** Flashback Ende *****

soo, das wars erstma wieder, das nächste Kapitel kommt auch bald...hoff ich ^^°

LG

Schwarze_Samurai

Kapitel 13: Wer ist da?

Kapitel 13

Wer ist da?

soo...ich hab heut ma Zeit gefunden das nächste Kapitel hochzuladen^^
Stille jaaa und hier ist es ^o^

Ende 12. Kapitel:

Er hatte den Blick noch nicht abgewandt. Das wunderte sie, denn eigentlich hatte sie vermutet, er würde bestimmt schon eingeschlafen sein. Aber dem war nicht so. Er schaute sie an. Schien auf irgendetwas zu warten. Dann richtete sie das Wort noch einmal ernst an ihn:

„Wenn dir was an dem Schiff und der Crew liegt, dann hilf mit. Ich schicke die Jungs jetzt raus.“

Zorros einzige Reaktion dazu war sein Kopf, den er weiter nach unten senkte. Nami konnte dies nicht deuten, schüttelte kurz den Kopf und schloss dann leise die Tür hinter sich.

***** Flashback Ende *****

Anfang 13. Kapitel:

Natürlich hatte Lysop nur sein Gespräch mit Nami mitbekommen, denn als Zorro an diesem Tag auf Nami zukam, war er ja damit beschäftigt Panik zu schieben. Danach war er unter Deck gegangen um sich von Chopper etwas zur Beruhigung geben zu lassen. Doch zum Glück hatte er nicht vergessen was Nami über den Kurs gesagt hatte, denn dies war nun mehr als wichtig.

„Ich hab vor ein paar Tagen mit Nami über den Kurs unterhalten. Sie sagte wir fahren jetzt durch das Gebiet der Winterinseln. Ich hoffe das reicht als Information, mehr weiß ich nämlich auch nicht. Sie hat mir nur noch die Route auf der Karte gezeigt, die sie raugesucht hat. Mehr kann ich euch nicht sagen.“,

gab Lysop zu und wartete auf Choppers Reaktion. Choppers Miene hatte sich während des Zuhörens nicht ein mal verändert. Doch als Lysop fertig war hellte sich seine Stimmung schlagartig auf und er begann zu grinsen.

„Leute, also wenn wir kein Glück haben, dann weiß ich auch nicht weiter!“,
lächelte der Elch zuversichtlich. Dann sprach er weiter:

„Also von der Insel Auxil hab ich euch doch schon erzählt. Und diese Insel ist auf dem Gebiet der Winterinseln, also dort wo wir gerade sind!“,

freute er sich. Er schöpfte neue Hoffnung und glaubte nun immer mehr daran, Nami noch retten zu können. Auch die anderen lächelten kurz auf. Nur Zorro verzog keine Miene. Es schien ihn gar nicht zu interessieren. Er saß einfach nur da und hörte sich

alles mit an. Zwar schien er alles mitzubekommen, doch wirklich ansprechbar war er nicht. Erst als Sanji ihn unsanft in die Seite boxte schreckte er vom Stuhl auf.

„Träum hier nicht rum. Du sitzt hier jetzt schon eine halbe Stunde hier rum und starrst vor dich hin. Die anderen sind schon wieder gegangen.“,

maulte der Smutje, als er Zorro wieder den Rücken zudrehte.

„Na und?“,

gab Zorro mürrisch von sich und sah sich um. Sie waren wirklich alle gegangen. Alle außer Sanji. Dieser war nämlich gerade dabei den Abwasch zu machen. Dann schaute er durch das Bullauge nach draußen. Es war mittlerweile stockduster draußen. Zorro hatte wirklich lange in der Kombüse gegessen, wie er sich nun selber eingestehen musste. Doch als er genauer raus sah, erkannte er ein merkwürdig helle Stele an Bord. Es kam ihm seltsam vor Licht in der Nacht draußen an Deck zu sehen und beschloss der Sache auf den Grund zu gehen. Geräuschvoll schob er den Stuhl zurück und erhob sich. Er richtete sich seufzend auf und seine eine Hand griff seine Schwerter. Er wusste ja nicht was ihn dort an Deck erwarten würde, also hielt er es für besser sich auf das Schlimmste vorzubereiten. Leise schlich er sich über den Flur, damit Ruffy, Chopper und Lysop nicht aufwachten, die er im Jungenzimmer vermutete. Dann kam er an Namis Zimmer vorbei. Er versuchte nun besonders leise zu sein um sie nicht zu stören und setzte seinen Weg dann schneller vor, zur Tür, die zum Deck führte. Er versuchte diese möglichst geräuschlos zu öffnen und setzte vorsichtig einen Fuß an Deck. Er schaute sich schnell zu allen Seiten um, doch konnte nichts und niemanden sehen. Leise ging er weiter in die Richtung, aus der er vorhin das merkwürdige Licht gesehen hatte. Je näher er dem Bug des Schiffes kam, desto heller wurde das Leuchten, doch Zorro konnte noch nicht genau hinsehen, da immer noch die Wand seinen Blick einschränkte. Gekonnt drückte er sich kurz vor der Ecke gegen die Wand und blickte neugierig, doch auch ernst, um die Ecke zum Bug hin. Dort konnte er eine Gestalt erkennen. Sie stand an dem Bug und schaute aufs Meer hinaus. Zorro konnte durch das Licht vor dieser Person nur einen Schatten erkennen. Doch identifizieren konnte er diese Gestalt trotzdem nicht. Seine Hand umfasste den Griff des einen Schwertes nun immer fester. Die andere lag darunter um die Schwertscheide. Während er sich schon langsam darauf vorbereitete gegen diese, ihm fremde, Gestalt zu kämpfen wandte er den Blick nicht ab. Immer noch um die Ecke schauend machte er ein paar leise Schritte geradeaus auf die Lichtquelle zu. Je näher er kam, desto leiser verhielt er sich und hielt auch die Luft an, um wirklich still zu sein, und er erkannte, als er schon etwas näher war, dass es sich auf jeden Fall um einen Man handeln musste. Langsam wurden die Konturen um diesen Fremden schärfer, doch es war einfach zu dunkel um sagen zu können wer sie war. Selbst für Zorro. Seine Unsicherheit, die er plötzlich spürte ließ ihn sein Schwert zücken. Gekonnt zog er es fast geräuschlos heraus und brachte es in Position. Er zückte nur eins, da er glaubte, eins würde schon reichen. Jetzt war er keine sieben Meter mehr von der Person entfernt. Plötzlich konnte Zorro die Stimme des Fremden erkennen. Diese schien etwas zu Summen. Nun konnte er die Stimme eindeutig einem Mann zuordnen. Das Licht wurde immer heller und er erkannte, dass diese Person einen gelben Mantel trug und die Kapuze auf dem Kopf hatte. Er fand es echt merkwürdig, da es ja nicht regnete, aber wer sich nachts an Bord der Flying Lamb schlich, sich an den Bug des Schiffes stellte und ein Lied summete, musste ja, nach Zorros Meinung, verrückt sein. Komischer Weise machten sich gerade in diesem Moment Erinnerungen an Ruffys Worte in ihm breit, die er ihnen noch sagte, nachdem er sich vor einigen Tagen so sehr verschluckt hatte. Sie sollten alle gegenseitig aufeinander aufpassen und sich

umeinander kümmern und sich gegenseitig helfen und beschützen. Und genau dies wollte Zorro jetzt auch tun, in dem er diesen Fremden schleunigst unschädlich machen wollte und gerade die Schwertspitze hinten an seinen Rücken setzte. Doch plötzlich drehte sich die Person um. Total vertieft in diese Sache, was auch immer sie dort getan hatte, hatte sie gar nicht bemerkt wie sich jemand an sie herangeschlichen hatte und nun bedrohte. Die Person hatte sich gerade umgedreht, als der Blick dieser sofort auf das Schwert fiel, das nun auf seine Brust gerichtet war. Die Sicht auf das Gesicht dieser blieb Zorro jedoch immer noch verborgen, da die Kapuze tief im Gesicht hing.

„Ahhhhh!“

schrie die Person plötzlich auf, nun konnte Zorro die Person eindeutig erkennen und stolperte erschrocken, einmal wegen der Tatsache um welche Person es sich handelte und wegen des grellen Aufschreis, ein paar Schritte zurück und drohte fast rückwärts zu stolpern, doch konnte er sich im letzten Moment noch ins Gleichgewicht bringen und dem drohenden Aufprall entkommen.

söööö.... das wars ma wieder^^....
hoff es ist ok diesmal^^

ganz stolz auf sich is, denn heut ganz allein Reifen gewechselt hat :D

LG
Schwarze_Samurai

Kapitel 14: Du?!

Kapitel 14

Du?!

sooo...jetzt zu Ostern hab ich mir gedacht lad ich schnell noch ma n Kapitel hoch ^o^

Ich wünsch euch schöne Ostern und schöne Geschenke ... hoffentlich ist der Osterhaase fleißig ... aber bringt ihn bitte nicht zum Zusammenbrechen ^^ :P

Ende 13. Kapitel:

Total vertieft in diese Sache, was auch immer sie dort getan hatte, hatte sie gar nicht bemerkt wie sich jemand an sie herangeschlichen hatte und nun bedrohte. Die Person hatte sich gerade umgedreht, als der Blick dieser sofort auf das Schwert fiel, das nun auf seine Brust gerichtet war. Die Sicht auf das Gesicht dieser blieb Zorro jedoch immer noch verborgen, da die Kapuze tief im Gesicht hing.

„Ahhhhhh!“,

schrie die Person plötzlich auf, nun konnte Zorro die Person eindeutig erkennen und stolperte erschrocken, einmal wegen der Tatsache um welche Person es sich handelte und wegen des grellen Aufschreis, ein paar Schritte zurück und drohte fast rückwärts zu stolpern, doch konnte er sich im letzten Moment noch ins Gleichgewicht bringen und dem drohenden Aufprall entkommen.

Anfang 14. Kapitel:

Nun wieder ein paar Schritte entfernt rief er dann ein wenig erleichtert, aber auch mit Zorn in der Stimme:

„Lysop!“,

begann er.

„Was machst du denn hier draußen?“

Zorro konnte sein Gesicht und auch den Rest seines Körpers nicht erkennen, da ihn das Licht blendete, das er vorhin schon von der Kombüse aus gesehen hatte. Lysop hatte eine kleine Petroleumlampe in der rechten Hand und hielt diese nun erschrocken auf Zorro gerichtet.

„Zorro! Du bist es!“,

stieß er erleichtert mit erhöhter Stimme aus und ließ die Lampe wieder sinken und stellte sie auf den Holzdielen ab. Dann richtete er sich wieder ganz auf und stellte sich vor Zorro.

„Das könnte ich dich auch fragen. Genau: Was machst DU hier eigentlich?“ , fragte Lysop nun wieder leicht hochnäsiger.

„Ich hab zuerst gefragt!“ ,

antwortete Zorro genervt und zornig. Er hatte sich um sonst Sorgen gemacht und hier rausgeschlichen. Hätte doch wenigstens ein wirklicher Fremder hier gestanden, am Besten noch ein Feind, dachte sich Zorro, dann hätte er wenigstens noch seinen Spaß gehabt diesen zur Strecke zu bringen, doch nun wünschte er sich nur diesem Licht nie gefolgt zu sein. Doch jetzt, da er nun schon einmal draußen stand, entschloss er sich noch eine Weile dort zu verweilen. Außerdem wartete er immer noch auf Lysops Erklärung, die ihn nicht wenig interessierte.

„Ich navigiere!“,

gab Lysop stolz von sich, während er mit dem Daumen auf sich zeigend seine Schultern gerade richtete. Zorro konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.

„Du und navigieren? Das wär ja so, als würde Sanji mir erzählen er wär nicht mehr scharf auf das One Piece!“,

gab er misstrauisch von sich. Auch wenn der Vergleich, den er da gerade von sich gegen hatte ihm jetzt total dämlich erschien. Aber er glaubte ihm nun mal nicht.

„Doch, das stimmt, ich tu das wirklich!“,

schwor Lysop leicht beleidigt, da Zorro ihm nicht glauben wollte, und hielt ihm zum Beweis den Lockport entgegen, den er um seinen Arm trug.

„Hast du den etwa Nami abgezogen?“,

stichelte Zorro ihn weiter.

„Nein, hab ich nicht!“,

gab Lysop nun beleidigt und etwas lauter zurück.

„Stimmt!“,

stimmte Zorro ihm plötzlich zu,

„Es würde wirklich niemand schaffen ihr das Teil zu klauen. Und schon gar nicht du. Das Teil ist ja schon fast wichtiger als Gold für sie!“,

gab Zorro verständnislos von sich.

„Das Teil ist auch wichtiger als Gold. Und das für uns alle.“,

antwortete Lysop nun wieder ernst,

„Ohne den Lockport wären wir aufgeschmissen und ohne Nami erst Recht, Zorro!“, fügte er noch hinzu.

„Da hast du wahrscheinlich Recht!“,

gab Zorro nur nachdenklich aufs Meer starrend zurück. Dann ergriff er erneut das Wort.

„Und wie sieht es aus mit dem Kurs?“,

fragte Zorro interessiert und wieder auf das Gespräch konzentriert nach.

„Also wenn ich das richtig sehe“,

begann Lysop

„dann müssten wir in etwa drei Tagen auf Auxil ankommen. Diese Insel, von der Chopper uns schon ein bisschen erzählt hat. Wir müssen da unbedingt hin wegen Nami. Er war es auch, der mich vorhin noch einmal rausgeschickt hat um den Kurs zu überprüfen.“,

erzählte Lysop, den Blick wider auf den Lockport gerichtet.

„Aha“,

gab Zorro nur etwas gelangweilt von sich. Er war leicht müde und wollte sich gerade von Lysop verabschieden und unter Deck gehen, als Sanji an Deck kam.

„Sag mal, wisst ihr eigentlich wie laut ihr hier oben seid? Das hört man ja durchs ganze Schiff! Konntet ihr nicht ein bisschen leiser sein? Es ist Mitten in der Nacht und außerdem muss Nami sich ausruhen und euer Geschnatter hier oben hilft ihr da glaube ich nicht wirklich weiter, Jungs!“,

zischt er wütend durch die Zähne um selbst nicht laut zu sein. Normalerweise hätte er die beiden angeschrieen, doch dann wäre er selbst auch nicht besser, und Nami keine große Hilfe gewesen.

„Kommt jetzt mit, es ist spät genug.“

fügte Sanji noch hinzu und forderte die beiden zum Gehen auf. Eigentlich widerstrebte es Zorro auf Sanji zu hören, doch er hatte Recht. Es war wirklich schon ziemlich spät gewesen und er selbst hatte ein wenig Schlaf bitter nötig. Außerdem hat er keine Lust mehr sich jetzt in der Nacht noch mit dem Smutje zu streiten. Er steckte seine Hände in die Hosentaschen und folgt den anderen beiden still unter Deck. In der Jungenkajüte angekommen schmeißen sich die drei in ihre Hängematten und versuchten einzuschlafen. Allen gelang es, außer Zorro, der die ganze Zeit nachdachte.

Am nächsten Morgen war Zorro dann mal wieder der Letzte der aufwachte. Er war gerade aufgewacht und rieb sich noch verschlafen die Augen, als er sich im Zimmer umsah und die leeren Hängematten sah. Langsam setzte er sich auf und wäre fast noch schlaftrunken aus der Matte gefallen. Doch eben nur fast. Gähmend verschwand er mit seinen Anzihsachen im Bad und duschte sich erst einmal kalt um richtig wach zu werden. Nachdem er sich dann fertig angezogen hatte begab auch er sich in die Kombüse in der die anderen schon am Tisch saßen. Sie schienen auf Zorro gewartet zu haben.

„Seit wann wartet ihr denn auf mich, bis ihr anfangt zu essen?“, fragte Zorro verwundert, als alle Blicke auf ihn gerichtet waren.

soo, und nach Ostern kommt dann n neues Kapitel^^

Würde mich über Kommis freuen^^

LG
Schwarze_Samurai